

Zur Entstehung von „Lysanders Mädchen“.



Über mein einaktiges historisches Lustspiel „Lysanders Mädchen“*) soll ich, auf Einladung der Redaktion dieser Zeitschrift, hier einige Zeilen beisteuern. Ich thue es nur insoweit, als damit ein kleiner Beitrag psychologischer Art zur Entstehung poetischer Versuche überhaupt gegeben wird.

Die Sache ist einfach. Ich hatte im Jahre 1897 meine Dichtung „Maikäferkomödie“ beendet. Nun sehnte sich die Phantasie nach anmutigeren Erscheinungen, als es diese puzigen, krabbeligen Kerbtiere waren. Nur beim Menschen, beim schönen Menschen konnte sie sich von ihnen erholen. Je idealischere Gestalten, desto besser! Damit war es gegeben, daß sich der Blick nach dem alten Jugendlande aller menschlichen Schönheit richtete, nach Hellas. Ohne noch an eigene Produktion zu denken, las ich in jenen Februartagen verschiedene griechische Autoren; es war mir dabei zu Mute, wie wenn man Einem Nizza-blumen in's winterliche Zimmer stellt. Ich las auch in Plutarch's Biographien und fand in derjenigen Lysanders erwähnt, wie dieser spartanische Feldherr seinen Töchtern nicht gestattet habe, die schönen Gewänder anzunehmen, die der Herrscher Dionys aus Syrakus ihnen zugedacht hatte. Ein paar Seiten weiter stand von dem Staatsdiebstahl zu lesen, den der Kollege Lysanders an der soeben nach Sparta gebrachten Kriegsbeute verübte. Das erste Gold in Sparta und sogleich ein großer Diebstahl! In dem Augenblick, da Sparta seine Nebenbuhlerin Athen zerstört hatte! Das war „Fin de siècle in Sparta“. So nannte ich zuerst das kleine Lustspiel, das sofort in seinen Hauptmomenten nun vor mir stand. Ich dachte den Bacchischen nach, den kurzgewandeten; sie mochten wohl auch nicht mehr waschechte Naturkinder sein. Wer erzog sie? Lysander hatte dazu keine Zeit. Die Gestalt einer athenischen Gouvernante, d. h. einer Kriegsgefangenen, stellte sich ein, mit ihr aber auch die Hauptintrigue, daß nämlich schließlich eine Athenerin es ist, welche die Ehre spartanischer Sittenstrenge vor Dionys retten muß. Dies zu erfinden und durchzuführen machte mir Spaß, weil ich die Spartaner — wie alle unkünstlerischen Puritaner — mein Lebtag haßte. Ich freute mich aber auch in technisch

*) Erstaufführung für Deutschland am 11. Febr. im Frankfurter Schauspielhaus.